

Noch ist anzuführen:

Seit 1859 führt Caroline Herrmann (Nr. 89) in N.-G. einen Brothandel und seit 1858 einen Kramhandel.

Seit 1859 betreibt Karl Gotth. Goldberg (Nr. 103) die Bank-
schlächterei, auch Tischler- und Glaserarbeit, namentlich
Reparaturen. Schon 1799 gab es hier einen Glaser.

Seit 1859 betreibt Marie Ros. Süß geb. Negedly einen kleinen
Kramhandel.

Seit 1860 existirt die vom Gutbesitzer F. A. Zschirnt errichtete
Ziegelei.

1860 errichtete Ernst Theodor Hering ein Tabak- u. Cigarrenlager.

Zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts schon
gab es hier sehr viele Leinweber, welche damals für die Kaufleute
in Zittau sogenannte Schockleinwand lieferten, besonders auch Pack-
und Beuteltuch. Ein hiesiger Leinweber, Daniel Mlesky (ein Nach-
komme der Exulanten), erlernte diese Art Weberei in Ungarn und
begründete sie hier mit Hilfe des hiesigen Schullehrers Michael Striegel
im ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts.¹⁾ Ackerbau und
Biehzucht, mit etwas Obstbau sind nächst dem Bergbau (Braun-
kohlen) die Hauptnahrungszweige des Ortes. Gegenwärtig befinden
sich hier: 1 Gasthofsbesitzer (Kretscham), 3 Restaurateure, davon
1 in Neuhartau, 1 Mühlenpachter, 2 Schuhmacher, 2 Schneider,
4 Zimmerleute, 9 Maurer, 2 Bäcker, 4 Krämer, 2 Tischler und
1 Böttcher. Die Weberei wird hier wenig betrieben.

Herrschaften.

Hartau (Althartau nur, denn Neuhartau entstand Ende des
vorigen Jahrhunderts), war früher, wie viele Ortschaften unserer
Umgegend, in adeligem Besitz und ist, so klein es auch damals
gewesen sein mag, nur theilweise an die Stadt gekommen; z. B.
1375 am Tage St. Galli (16. Oct.) kaufte der Stadtrath zu
Zittau den Brüdern Hanns und Ulrich von Bieberstein, Herren
zu Friedland und Sorau, ihren Antheil von Hartau, der jeden-

¹⁾ Schumann, Lex. von Sachsen 1816 III. 701. Der letzte Beutel-
tuchwirker war Christian Goldberg; er starb zu Anfang dieses Jahrhunderts.